



In memoriam Hans Berkmüller

Am 8. November 2013 ist Hans Berkmüller, Bezirksehrenvorsitzender der KEG-Schwaben, im Alter von 82 Jahren auf dem Weg in den Urlaub verstorben. Die Nachricht von seinem plötzlichen Tod hat alle, die ihn kannten, tief getroffen und mit großer Traurigkeit erfüllt. Über 400 Trauergäste nahmen am Freitag, den 15. November in seinem Heimatort Unterknöringen im Landkreis Günzburg Abschied von einer hochgeschätzten und verdienstvollen Persönlichkeit.

Nach dem Trauergottesdienst in der Pfarrkirche St. Martin, den auch der Geistliche Beirat der KEG-Schwaben GR Richard Steiner konzelebrierte, wurde der Verstorbene in Nachrufen geehrt. Seine Verdienste in der Kommunalpolitik und seine menschenfreundliche Art würdigten Berkmüllers langjähriger Weggefährte und Freund Bundesminister a.D. Dr. Theo Waigel, sowie Landrat Hubert Hafner und Bürgermeister Konrad Barm. Seine eindrucksvolle Berufslaufbahn brachte Regierungspräsident Karl Michael Scheufele von der Regierung von Schwaben in Erinnerung. Tiefbewegt und schweren Herzens nahm Bezirksvorsitzende Ursula Kiefersauer in ihrem ehrenden Nachruf Abschied von Hans Berkmüller. Mit Blumen am Grab ehrten KEG-Landesvorsitzende Ursula Lay und Kreisvorsitzende Ursula Fleischmann den Verstorbenen.

Nachfolgend eine kurze **Beschreibung des Lebens und Wirkens von Hans Berkmüller** – entnommen einer Laudatio anlässlich seines 80. Geburtstags:

Hans Berkmüller stammt aus dem oberbayerischen Schwabsoien im westlichen Pfaffenwinkel und wohnte seit 1969 mit seiner Frau Christl im Burgauer Stadtteil Unterknöringen. Bevor er das Lehramtsstudium an der PH Pasing aufnahm, absolvierte er eine Landwirtschaftslehre. Seine Schullaufbahn führte in einer „Bilderbuchkarriere“ vom Lehrer an der einklassigen Schule in Oxenbronn (1960 – 1970) über den Seminarleiter in Günzburg, Schulrat in Dillingen (1972-1985) bis zum Sachgebietsleiter und zum Leiter der Schulabteilung bei der Regierung von Schwaben (1991-1996) - ein bemerkenswerter Aufstieg vom „Dorfschulmeister“ zum Chef von 13.000 Lehrkräften.

1963 trat Hans Berkmüller als junger Lehrer aus christlicher Überzeugung und – wie er selbst einmal sagte - wegen des „kollegialen Umgangs ihrer Mitglieder“ in die KEG ein. Weggefährten aus der damaligen Zeit erinnern sich noch an seinen Vortrag im Jahr 1965 in Günzburg mit dem stets aktuellen Thema „Stehen wir vor eine Bildungskatastrophe?“ Von 1967 an sorgte er dann als Bezirksvorsitzender 20 Jahre lang für einen großartigen Aufschwung der KEG in Schwaben. In dieser Zeit erhöhte sich aufgrund einer engagierten bildungs- und standespolitischen Arbeit und einer überzeugenden Mitgliederbetreuung durch Prüfungskurse, Beratungen und Veranstaltungen die Mitgliederzahl von 1.250 auf 2.500. Auch das Berufsbild des heute erfolgreichen Förderlehrers geht auf seine schulpolitische Initiative aus dem Jahre 1968 zurück. Heute ist die Schule ohne diese Berufsgruppe nicht mehr zu denken. Auch seine Forderung nach Einführung der besonderen 10. Klasse an der Hauptschule war zum damaligen Zeitpunkt 1982 einzigartig. Seit 1987 wirkte er als Ehrenvorsitzender gerne beratend in der Vorstandschaft mit. Sein Rat war bis zuletzt stets hilfreich und wertvoll. Er wollte Gutes auf den Weg bringen, war Motor, Reformier und Ideengeber. Als kritischer Denker und wachsamer Zeitzeuge hat Hans Berkmüller aber auch aufmerksam viele aktuelle schulpolitische Neuerungen beobachtet und aus der Distanz des Alters und seiner Erfahrung geprüft und hinterfragt.



Zunehmend ergriff ihn die Sorge um die Kinder, die in der Schule unter Leistungsdruck stehen, die Sorge um die Belastung der Lehrer und der Schulleiter oder auch die Sorge um die Veränderungen in der Schulaufsicht.

Der Name Berkmüller ist vielen aber auch von seinen zahlreichen Veröffentlichungen im Verlag Ludwig Auer - zusammen mit seinem Freund und Schulfachkollegen Walter Barsig - sowie von seinen vielen Vorträgen, Fortbildungen und Prüfungskursen in ganz Bayern bekannt. An der Akademie für Lehrerfortbildung in

Dillingen war er jahrzehntelang ein erfolgreicher und beliebter Referent. Viele Jahre war er Mitarbeiter von Ferdinand Kopp im Redaktionsteam der „Pädagogischen Welt“. In einem Exemplar aus dem Jahr 1973 heißt es im Geleitwort zum Thema „Einübung in Dankbarkeit“: „Hat nicht jeder von uns Grund, dankbar zu sein?“

Dankbar angenommen wurden seit 42 Jahren auch seine erfolgreichen Aktivitäten als engagierter CSU-Kommunalpolitiker im Landkreis Günzburg zusammen mit so verdienstvollen Politikern wie Theo Waigel, Bruno Merk, Prof. Hans Maier, Otto Meyer, Georg Simnacher, Alfred Sauter u.a. Im Jahr 1996 erhielt er dafür das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Doch Ämter, Posten und Auszeichnungen sind nicht alles im Leben und machen einen zwar bekannt – aber nicht immer auch beliebt. Um Bleibendes zu hinterlassen und allseits Anerkennung zu finden, dazu gehören auch eine große Portion Menschenfreundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Geselligkeit, Heimatverbundenheit, Offenheit, Natürlichkeit und Humor. Und genau dadurch hat er sich bis zu seinem Tod stets ausgezeichnet.

Ursula Kiefersauer charakterisierte Hans Berkmüller in ihrem Nachruf hierzu treffend:

„Über all seinen Aktivitäten und Bemühungen stand seine Grundeinstellung: Vergesst mir den Menschen nicht. Die Kernbotschaft der KEG „Im Mittelpunkt der Mensch“ hat er damit glaubwürdig gelebt. Trotz seiner hohen Ämter in der Schulverwaltung hat er nie den Bezug und die Nähe zur Praxis verloren. Er fühlte sich als Lehrer und Erzieher immer dicht an der Erziehungs- und Unterrichtswirklichkeit. Er war bei unseren KEG-Sitzungen an allem interessiert. Er erkundigte sich nach den Junglehrern in der Ausbildung. Er freute sich über den SR-Nachwuchs an der Uni, die jungen Kolleginnen und Kollegen in der Arbeitsgemeinschaft junger Erzieher (AjE). Er freute sich an den Kindern, weil sie ihm so nahe und sein Herzensanliegen waren. Er nahm sich aber auch viel Zeit für viele Lehrerkollegen, die in Freud und Bedrängnis mit ihren Fragen, Sorgen und Problemen zu ihm kommen durften. Wo Hans Berkmüller stand, versammelten sich viele. Wo er sprach, hörten viele gerne zu. Wo er lachte, da füllten sich auch die Herzen seiner Mitmenschen mit Freude. Die Mitglieder der KEG verneigen sich in Dankbarkeit und Achtung vor einem großartigen Menschen, der mit der KEG-Schwaben wie kein anderer verbunden war. Wir hätten ihn noch brauchen können, aber er selbst wusste auch, dass alles seine Zeit hat... „Alles hat seine Stunden, für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit.“ (Kohélet 3.1).

Wir nehmen Abschied von unserem hochgeschätzten Hans Berkmüller, unserem Ratgeber und Freund, der uns bis zu seinem Tod so nahe stand und der sich um unsere KEG so verdient gemacht hat. Unser tief empfundenes Beileid gilt seiner Frau Christl und seinen drei Söhnen mit ihren Familien. Möge der Herr ihm alles Gute vergelten und ihn in den leuchtenden Morgen der Ewigkeit führen.“

Ursula Kiefersauer, KEG-Bezirksvorsitzende

„In sich trägt der Mensch seinen Wert
und nach diesem wird er geschätzt
von Gott und oft auch schon von den Menschen.“

(Joh. Ev. Wagner, Regens in Dillingen)
Spruch in der Todesanzeige seiner Angehörigen)

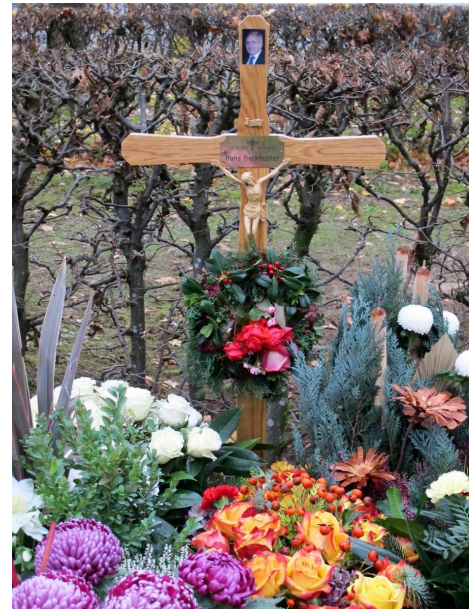


Bild Seite 1: Hans Berkmüller

Bild Seite 2: Hans Berkmüller bei der Feier zu seinem 80. Geburtstag im Oktober 2011 (v.l.n.r. seine Frau Christl, Jürgen Pache, sein Nachfolger als Bezirksvorsitzender und ehem. Landesvorsitzender, Martha Riedl, Ursula Kiefersauer

Bild Seite 3: Hans Berkmüller bei seiner letzten „Amtshandlung“ für die KEG im Oktober 2013, der Einweihung der neuen Räume der Geschäftsstelle der KEG-Schwaben (v.l.n.r. Finanzreferent Benedikt Kuhn, die stv. Bezirksvorsitzenden Irene Glück und Brigitte Maly, : Domkapitular Dr. Wolfgang Hacker, Ursula Kiefersauer und Bezirksehrenvorsitzender Hans Berkmüller

Bild Seite 3: Am Grab von Hans Berkmüller

Karl Landherr, Pressereferent KEG Bezirksverband Schwaben 15.11.2013